

LEUTE VON HEUTE

Politikerin zu Besuch

Zehn neue Bauernregeln aus dem Bundesumweltministerium wie zum Beispiel „Gibt's nur Mais auf jeder Flur – fehlt vom Hamster jede Spur“, haben den Zorn der deutschen Bauern entfacht. Nicht nur, weil die Landwirte der Meinung sind, dass ein ganzer Berufsstand veralbert und verunglimpft wird.

Auch die Tatsache, dass Ministerin Barbara Hendricks (SPD) für die Kampagne 1,6 Mio. Euro an Steuergeldern aufbringt, ärgert nicht nur die Bauern, auch die deutschen Landfrauen sprechen von Diffamierung



Astrid Grotelüschen (CDU) im Gespräch mit den Landfrauen im Moorriemer Landcafé

BILD: EVELYN EISCHEID

und Verschwendung.

Die Moorriemer Landfrauen und Landfrauen der näheren Region machten da keine Ausnahme. Zur Gesprächsrunde im Moorriemer Landcafé hatte die Bundestagsab-

geordnete Astrid Grotelüschen (CDU) eingeladen. Auf der Agenda stand ein „Gespräch zum Ehrenamt in der Zukunft“, aber bevor dieses Thema auf's Tapet kam, machten die Frauen ihrem Är-

ger über die Hendricks-Kampagne Luft. „Diese ‚Bauernregeln‘ verfestigen das Unwissen, enthalten überhaupt keine Information und verhindern den Dialog“, so Astrid Grotelüschen, „die Kampagne ist ein Tiefpunkt in der Kommunikation.“

Die ehrenamtliche Arbeit der Frauen im ländlichen Raum diskutierten die Landfrauen mit der Abgeordneten auch unter dem Aspekt der digitalen Entwicklung. Heute seien ehrenamtliche Tätigkeiten ohne Breitbandverkabelung nicht möglich, betonten die Landfrauen.

Man brauche dringend den flächendeckenden Ausbau, sonst werde der ländliche Raum schlicht abgehängt. Unterstützung wünschen sich die Landfrauen auch im Er-

halt und in der Stärkung ländlicher Strukturen, wie bessere Verkehrsanbindungen, Versorgung durch Apotheken, Verbesserung der Hausarztsituation, sowie eine finanzielle Unterstützung der kommunalen Ansiedlungspolitik.

Vor allem den älteren Mitbürgern im ländlichen Raum werde heute viel zugemutet, sagten die Frauen mit Blick auf unzählige Schließungen von zum Beispiel dörflichen Bankfilialen. Auch Mitbürger, die ein klassisches Ehrenamt ausüben, brauchen viel mehr Unterstützung und Motivation. „Wenn wir den ländlichen Raum lebenswert und liebenswert erhalten wollen, ist das nur mit dem Ehrenamt zu machen“, betonte eine Besucherin.